



Digitalisierungskodex des Landkreistags Baden-Württemberg

Gemeinsames Commitment der Landkreise in Baden-Württemberg zur Umsetzung von Digitalisierungsprojekten und -maßnahmen

beschlossen von der Landrätekonzferenz am 14. November 2019 in Waldenburg (Hohenlohekreis)

Es gilt, den digitalen Wandel aktiv zu gestalten. Denn als Landkreise wollen wir, dass die Digitalisierung ihr Innovationspotential optimal entfaltet, um sowohl für die Verwaltung unmittelbar als auch für alle Bürgerinnen und Bürger Mehrwerte schaffen zu können. Aufgrund der steigenden Herausforderungen bei Digitalisierungsprozessen bedarf es hierfür freilich eines Mindestmaßes an Homogenität. Standardisierung ist notwendig, um der zunehmenden Komplexität im Bereich der Digitalisierung qualitativ und quantitativ gerecht werden zu können. Der strategische Ansatz, Lösungen dafür gemeinschaftlich voranzutreiben und zugleich die Bereitschaft an den Tag zu legen, mitunter auch Fehler zu begehen und anschließend zu korrigieren, bietet große Chancen für eine echte Weiterentwicklung der Verwaltung im digitalen Zeitalter. Vor diesem Hintergrund ist es ein Gebot der Stunde, sich innerhalb der Landkreisfamilie auf Leitlinien zu verpflichten, die bei der Digitalisierung der Verwaltung beachtet werden sollen.

1. Vorrang für digitale Verwaltungsprozesse!

Alles, was online erledigt werden kann, soll online angeboten und nach Möglichkeit mit Anreizen verbunden werden, damit das digitale Angebot auch tatsächlich genutzt wird („Digital first“).

2. Standardinformationen nur noch einmal mitteilen!

Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen sollen die betreffenden Standarddaten nur noch einmal mitteilen müssen („Once only“-Prinzip).

3. Verwendung der zentral bereitgestellten E-Government-Infrastruktur „service-bw“!

Mit service-bw verfügen das Land und die Kommunen über eine grundsätzlich geeignete Plattform, um gemeinschaftlich digitale Prozesse entwickeln, erproben und den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen anbieten zu können.

4. Grundsätzlicher Vorrang für den kommunalen IT-Dienstleister Komm.ONE bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben!

Komm.ONE¹ ist bewusst geschaffen worden, um – unter Wahrung der kommunalen Gestaltungshoheit – IT-gestützte Lösungen und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der kommunalen öffentlichen Hand bereitzustellen.

5. Oberste Priorität für standardisierte Lösungen!

Sowohl bei Online-Diensten als auch verwaltungsinternen Digitalisierungsvorhaben ist Standardisierung ein Muss; maßgeschneiderte Individuallösungen führen in eine Sackgasse, weil sie perspektivisch nicht anschlussfähig sind.

6. Zurückstellen von individuellen Partikularwünschen bei der Implementierung von standardisierten Lösungen!

Um weitere Verzögerungen im Digitalisierungsprozess zu vermeiden, müssen bei der Entwicklung, Bereitstellung und Pflege von standardisierter IT und automatisierten Geschäftsprozessen „80%-Lösungen“ akzeptiert werden.

7. Konvoi-Lösungen gegenüber Stand-alone-Lösungen favorisieren!

Bevor eine digitale Lösung vor Ort angegangen wird, ist zu klären, ob hier nicht eine Konvoi-Lösung in Betracht kommt, vorzugsweise im Rahmen der Initiative Digitale Landkreiskonvois (INDILAKO) des Landkreistags Baden-Württemberg.

8. Teilen 4.0 – Hilfsbereitschaft in der digitalen Welt!

Um die Digitalisierung in der erforderlichen Breite und Tiefe voranzutreiben, sollen Ideen und Lösungen, Wissen und Daten ausgetauscht und geteilt werden sowie in Partnerschaft mit dem Land agiert werden, um so miteinander und voneinander zu lernen.

9. Gemeinsamer Aufbau von digitalen Kompetenzen!

Die Angebote und Qualifizierungsmaßnahmen der Digitalakademie@bw des Landes Baden-Württemberg fördern Qualifizierung, Innovation, Wissenstransfer sowie den kulturellen Wandel in den Verwaltungen und sollten zur Kompetenzerweiterung unterstützend in Anspruch genommen werden.

10. Standardisierte Geodaten für einen reibungslosen Datenaustausch!

Aktuelle Geoinformationen sind ein Treiber der digitalen Gesellschaft und zentraler Bestandteil von Digitalisierung, e-Government und Verwaltung 4.0. Geodaten sollen deshalb einfach, standardisiert und fachübergreifend nutzbar werden.

¹ Die kommunale IT-Dienstleisterin ITEOS AÖR wurde zum 1. Juli 2020 in Komm.ONE umbenannt.